

Straßburg den 25. Febr[uar] 1884.

Hochzuverehrender Herr GeheimeRath, verehrtester Herr Professor!^a

Der äußerst gütige Brief,¹ den ich von Ew. Hochwohlgeboren heute empfangen durfte, ist mir wieder ein neuer, unschätzbare Beweis der fortdauernden wohlwollenden Theilnahme, die Ew. Hochwohlgeboren meinen Bestrebungen entgegenbringen. Genehmigen Sie den | erneuten Ausdruck meines tiefsten Dankes für diese Güte, dieses Vertrauen.

Dem Vernehmen nach wird Herr Geh[eime] Rath Althoff in nächster Zeit herkommen (es schwelt noch die Angelegenheit Nissen-Bonn²). Vielleicht läßt sich dann auch meine Angelegenheit ins Reine bringen.

Möchten Ew. Hochwohlgeboren gütigst entschuldigen, daß ich durch eine voreilige Auslegung der betreffenden Stelle Ihres vorletzten gütigen Schreibens³ veranlaßt wurde, Sie mit meiner | unnöthigen Erörterung des vermeintlichen theologischen Einflusses⁴ zu belästigen. –

Der Druck unserer Festschrift⁵ geht etwas langsam voran. Doch hoffen wir Ende März Ihnen das Exemplar zu senden zu können.

Mit dem Ausdruck dankbarster Verehrung Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenster

H. Vaihinger

Anmerkungen

¹ gütige Brief] *vgl. Zeller an Vaihinger vom 23.2.1884*

² Angelegenheit Nissen-Bonn] *Heinrich Nissen (1839–1912), Althistoriker, 1867 in Bonn habilitiert, 1863 ao., 1870 o. Prof. in Marburg, 1877 in Göttingen, 1878 in Straßburg, 1884 Nachfolger Arnold Schaefers in Bonn. Dort Rektor 1894/1895, 1911 emeritiert (NDB).*

³ Ihres vorletzten gütigen Schreibens] *vgl. Zeller an Vaihinger vom 8.2.1884*

⁴ unnöthigen Erörterung des vermeintlichen theologischen Einflusses] *vgl. Vaihinger an Zeller vom 11.2.1884*

⁵ unserer Festschrift] *vgl. Vaihinger an Zeller vom 6.2.1884*

^a Professor!] *danach 3 Zeilen frei gelassen*